

Wiesbadener Tagblatt.

Berlin Langgasse 21

Tagblatt

Das Blatt geht von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends
Verkaufspreis: Preis für ein Jahr 120 Mk.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 699-72.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen
Verkaufspreis: Preis für ein Jahr 120 Mk.

Verkaufspreis: Durch den Verlag bezogen: Nr. 2,50 monatlich, Nr. 11,40 vierteljährlich, ohne
Transport; durch die Post bezogen: Nr. 2,50 monatlich, Nr. 11,40 vierteljährlich, mit Beleg-
geld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Excès haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis: Erstliche Anzeigen Nr. 1,25, zweites Anzeigen Nr. 1,00, dritte Anzeigen Nr. 0,75, auswärtsige Anzeigen Nr. 2, für die einmalige Anzeigen oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an notariell verbrieften Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen. Anzeigenpreis: Preis für ein Jahr 120 Mk.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hansa 1371-1373.

Montag, 7. Februar 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 62. • 69. Jahrgang.

Die Einladung nach London.

Etwas formlos hat der französische Botschafter in Berlin, Herr Laurent, in einer Unterhaltung mit dem deutschen Außenminister Dr. Simons die Einladung zu der Konferenz in London übermittelte. Herr Dr. Simons mußte sich die Antwort auf die Einladung vorbehalten, denn während der französische Botschafter bei ihm weilte, waren gleichzeitig die Ministerpräsidenten und Vertreter der deutschen Länder versammelt, um die Voraussetzungen zu beraten, unter denen wir überhaupt geneigt sind, nach London zu gehen. Die letzte Entscheidung wird das Reichskabinett zu fällen haben. Es ist sehr leicht möglich, daß die deutschen Gegenvorschläge in kürzerer Zeit aufgestellt sein werden, als man gemeinhin annimmt. In ihrer Abfassung wird sicher Staatssekretär Bergmann beteiligt werden, der am Samstag von dem inzwischen an Grippe erkrankten Reichspräsidenten zu einer längeren Unterredung empfangen wurde. Ehe wir jedoch unsere Gegenvorschläge bekanntgeben können, müssen uns die Pariser Beschlüsse offiziell notifiziert worden sein.

Währenddem nimmt der Ernüchterungsprozess in Frankreich seinen Fortgang. Man soll sich freilich hüten, in dieser Richtung die Kammerdebatten zu überschätzen. Die Kritik Tardieus an Briands Erfolgen bedeutet lediglich einen innerpolitischen Vorgang. Besonders interessant waren die Äußerungen Tardieus, die sich gegen England richteten. Frankreich weiß, daß seine 13½ Milliarden Schulden bei England eine stärkere Realität sind als das papierne Traktat von Paris. Tardieu hat auch vermisst, daß man Lloyd Georges Versicherungen, England habe 35 Milliarden Kriegspensionen bezahlt, nicht seine Verdienste an Kriegstrachten, die allein über 30 Milliarden betragen, entgegengehalten habe. Natürlich wächst auch sonst die Skepsis in der Welt. Der italienische Kammerausschuß für die auswärtige Politik hat sich einstimmig gegen die 12prozentige Besteuerung der deutschen Ausfuhr ausgesprochen. Auch er findet die Entschädigungsziffern als zu hoch. In England beginnt sich ebenfalls die Stimme der Vernünftigen zu regen, wenn auch Lloyd George für seine Reden in Birmingham, deren Leitmotiv war: „Deutschland kann und muß zahlen“ wieder viel Lob fand. Die englische Presse weiß natürlich ganz genau, daß die Pariser Regelung für England von so ausschließlichem Wert wäre, daß sie sich hütet, die Pariser Beschlüsse gerundhalsig zu verwerfen. Nur die weniger aufrechten Liberalen unterlassen auch jetzt nicht den Hinweis darauf, daß die Welt ein wirtschaftliches Ganzes ist, und daß man sich selber schädigt, wenn man seinen Abnehmer totschlägt.

Am bemerkenswertesten ist der Hinweis der englischen liberalen Organe auf Amerika. Man weiß natürlich bei der Entente sehr genau, daß die ganze Regelung der Wiedergutmachung besonders dann nicht ohne die Zustimmung Amerikas erfolgen kann, wenn irgendwelche Bestimmungen getroffen werden, die Amerikas Interessen berühren. Nun aber wird Amerika augenblicklich erst wieder aktiv werden, wenn am 4. März Herr Harding die Präsidentschaft offiziell übernehmen wird. Dennoch ist es natürlich auch ein Stück Verlegenheit, wenn die britische liberale Presse eine Vertagung der Konferenz bis zum März anregt.

In Deutschland klammert man sich nach unserer Meinung in seinen Hoffnungen etwas zu stark an die Vereinigten Staaten. Amerika wird sich lediglich nach seinen eigenen Interessen richten. Dabei ist allerdings zuzugeben, daß die Pariser Vorschläge in sehr wichtigen Punkten das amerikanische Interesse verletzen. Wenn nur mit Zustimmung der Reparationskommission Anleihen amtlicher und privater Natur begeben werden können, so beugt das Amerikas Freiheit genau so wie die unsere. Eine Besteuerung der deutschen Ausfuhr müßte dazu führen, daß Amerika in den Produkten, die es unbedingt von uns kaufen muß, der eigentliche Bezahler der Wiedergutmachungssumme ist. Dieses Gefühl spielt auch in Italien eine nicht geringe Rolle.

Die Zwischenzeit bis zur Londoner Konferenz können wir nicht besser ausnützen, als indem wir über den Charakter der Ententeforderung im ganzen deutschen Volke die notwendige Aufklärung verbreiten. Man darf sagen, daß die Einmütigkeit Deutschlands in der Ablehnung des Pariser Milliardenverlangens vollkommener ist als jemals einer feindlichen Forderung gegenüber. Während noch beim Friedensvertrag die unabhängigen Sozialisten für die Annahme des Vertrages auf der Straße demonstrierten, hat jetzt der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund im Verein mit der Afa einen Aufruf an die Arbeiter der Welt gerichtet. Bei diesen Arbeiter- und Angestelltenorganisationen stehen zahlreiche Unabhängige in der Führung. Die Einheitsfront ist da, auch wenn sie diesmal die star-

ken Worte vom Sommer 1919 vermeldet. Zu allem Überflus hat der Außenminister Dr. Simons dem amerikanischen Korrespondenten Herrn v. Wiegand seine Versicherung wiederholt, er werde, wenn die deutsche Regierung auch nur ein Jota von der Erklärung, die er im Reichstag abgegeben hat, abweicht, nicht länger im Amte bleiben. Auch der frühere Reichsminister Hermann Müller betonte, es würde sich keine Regierung finden, die bereit wäre, die Pariser Beschlüsse für ausführbar zu erklären. Die Einheitsfront ist da. Bewahren wir sie mit allen Mitteln!

Mz. Berlin, 5. Febr. Der französische Botschafter übermittelte gestern im Auftrag des Präsidenten der Pariser Konferenz anlässlich eines Besuches beim Reichsminister des Auswärtigen die Einladung, zum 1. März deutsche Delegierte nach London zu entsenden. Der Minister behielt sich die Antwort auf die Einladung vor.

Die Berliner Besprechungen der Ministerpräsidenten. W. T. B. Berlin, 5. Febr. (Amtlich.) Unter dem Vorsitz des Reichsministers fand heute eine Besprechung der Staats- und Ministerpräsidenten mit dem Reichskabinett über die durch die Rote der Entente vom 20. Januar geschaffene politische Lage statt. Der Minister des Auswärtigen gab einleitend eine Übersicht über den Inhalt und die Bedeutung der Ententeforderungen und über die Stellung und die weiteren Absichten des Reichskabinetts. Der Reichswirtschaftsminister ergänzte seine Ausführungen nach der wirtschaftlichen Seite. Der Reichsminister des Innern legte die im Inland zu ergriffenden Maßnahmen dar. Sämtliche Anwesende erklärten ihr grundsätzliches Einverständnis mit der Stellungnahme des Reichskabinetts, wie sich diese aus der Reichstagsrede des Ministers des Auswärtigen vom 1. Februar ergibt.

Dr. Simons bleibt bei seinem Nein. Mz. Berlin, 5. Febr. Der „B. Z.“ zufolge erklärte Reichsminister Dr. Simons in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Deutscher Presse, Wiegand, auf die Frage, ob die Regierung wirklich bei ihrem Nein bleiben werde. Wenn die deutsche Regierung auch nur ein Jota von der Erklärung abweicht, die er im Reichstag in ihrem Namen abgab, daß nämlich die Pariser Beschlüsse für uns unannehmbar seien, bliebe er nicht länger im Amt und er werde sein Möglichstes dazu beitragen, daß sein Nachfolger nur dieselbe Politik betreiben könnte wie er. Auf die Frage Wiegands, was geschehen würde, wenn die Alliierten Zwangsmaßnahmen ergreifen, erwiderte Dr. Simons, dann müßten wir eben für einige Zeit leiden und Leid tragen.

Mz. Paris, 7. Febr. (Drahtbericht.) Ministerpräsident Briand soll nach dem „Matin“ erklärt haben, er werde nicht einen Millimeter von der Haltung abweichen, die er in der Wiedergutmachungsfrage eingenommen habe. Der „Matin“ fügt hinzu, die Deutschen wollen, daß die französische Regierung bei dem Abkommen von Paris bis an die Grenze des Entgegenkommens gegangen sei. — Marcel Sutin schreibt heute im „Echo de Paris“, er habe den Eindruck, daß die Londoner Konferenz in keinem Falle zu einer Lösung führen könne, die unter die in Paris festgesetzten Ziffern gehe. Mit anderen Worten: London werde das Abkommen bestätigen und eine Revision nicht bringen. Er habe sich besorgt fühlen lassen, daß entgegen aller deutschen Meinung die Konferenz fest bleiben und unerschütterlich die Sanktionen festhalten lassen werde.

Gegen die Ententeforderungen. W. T. B. Berlin, 5. Febr. Der Reichsminister des Auswärtigen nahm heute Gelegenheit, sich im Herrenhaus mit etwa 200 Vertretern der deutschen Gewerkschaften über die durch die Pariser Beschlüsse geschaffene Lage auszusprechen. Der Minister beantwortete im Laufe der Aussprache eine Reihe von Fragen, die ihm aus der Versammlung vorgelegt wurden. Es ergab sich dabei eine vollkommene Übereinstimmung der Vertreter der Gewerkschaften mit dem von der Regierung eingenommenen Standpunkt.

Dr. Münchener, 7. Febr. Gestern mittags fand auf dem Odeonplatz vor der Feldherrnhalle eine Protestversammlung gegen die Ententeforderungen statt, der etwa 20.000 Menschen beiwohnten. Nach der Versammlung, die von dem Obersten v. Zulaender mit den Worten geleitet wurde: „Gleicher Kerben, denn als Sklaven der Entente verderben“, bildeten sich zwei Demonstrationzüge, die sich nach dem Hotel „Der Jahreszeiten“, dem Quartier der Ententeemission, begaben, wo sie vaterländische Lieder sangen, um sich dann ruhig aufzulösen.

Dr. Hamburg, 7. Febr. In einer Protestkundgebung gegen das Pariser Diktat, die gestern mittags 50.000 Anhänger aller bürgerlichen Parteien vereinigte sowie auch Mitglieder wirtschaftlicher Organisationen, wurde eine Entschließung angenommen, in der von der Regierung ein unbedingtes Gehör an der Ablehnung der unerfüllbaren Forderungen verlangt wird. Die Resolution gelobte, was auch komme, in der Ablehnung treu hinter der Regierung zu stehen. Sie gelobte, lieber als freies Volk, denn als Sklaven untergehen zu wollen.

Die Stellung Deutschlands zum Plane Seydoux. Mz. Berlin, 5. Febr. Zu den Ausführungen des „Temps“ und des „Journal des Débats“ über die Stellung Deutschlands zum Plane Seydoux, bemerkt das W. T. B.: Nicht die deutsche Regierung hat sich dem Plan Seydoux entgegengestellt, sondern die Alliierten haben durch die Annahme eines neuen Reparationsabkommens den Plan Seydoux, den zu diskutieren sich Deutschland bereit erklärt hat, ohne weiteres beseitigt.

Zwei programmatische Reden Lloyd Georges.

W. T. B. Paris, 5. Febr. In Birmingham hielt Lloyd George heute eine mit Spannung erwartete Rede über die Pariser Konferenz. Zur Reparationsfrage führte er dem „Temps“ zufolge u. a. aus:

Nachdem man den Zahlungsmodus festgelegt habe, habe man Deutschland die Rechnung überreicht. Das habe ihm wenig gefallen zu haben. Die Rechnung sei auf der Grundlage der deutschen Produktivität aufgestellt. Wenn Deutschland sich nicht emporarbeite, könne es nicht bezahlen; wenn es sich aber emporarbeite, dann könne und müsse es bezahlen. Deshalb habe man damit angefangen, für die ersten Jahre ein Minimum festzulegen. In Berlin sei ein Sturm entstanden, aber der Mangel an telegraphischen Informationen enthalte ihm (Lloyd George) vieles vor; er könne sich einwirken auf einen Auszug aus der Rede des deutschen Außenministers, Dr. Simons sei ein Staatsmann, von dem er glaube, daß er aufrichtig sei und entschlossen, die übernommenen Verpflichtungen auszuführen. Jährliche Eindrücke, die Dr. Simons habe, könnten leicht beseitigt werden. Er beklage sich darüber, daß die Rechnung nicht vollständig sei, wenn er die Gesamtschuld habe und die in Paris aufgestellte Rechnung annehme. Deutschland möge sich nicht zu einer Erneuerung der Forderungen von 1914 verstehen lassen, Deutschland könne bezahlen, wenn es wolle. Die deutschen Steuern seien nicht so hoch wie die in Großbritannien und Frankreich. Das ganze deutsche Volk, einschließlich der Sozialisten, sei verantwortlich für den Krieg und alle würden sich gern in die Siegesrente teilen. Schließlich erklärte Lloyd George, die Reparationslasten, die man Deutschland auferlege, seien nicht übertrieben. Für die beiden ersten Jahre sei die Belastung Deutschlands nicht so groß wie die Englands und Frankreichs, die allein aus den Kriegspensionen herrühre. Es sei falsch, daß man davon denke, den deutschen Arbeitern ein wirtschaftliches Elend aufzuzwingen. Die Forderungen der Alliierten seien gerecht und es müsse ihnen Gehör getan werden. Dr. Simons habe gesagt, er habe andere Vorschläge zu machen. Das sei recht. Wenn seine Vorschläge recht und billig seien, so würden die Alliierten davon Kenntnis nehmen. Wenn sie aber nur Manöver seien, um der Reparationspflicht zu entgehen, dann müßten die Alliierten handeln. Simons habe während der Konferenz in Spa den Eindruck eines gerechten und verständigen Mannes gemacht, aber er, Lloyd George, habe immer das Gefühl gehabt, daß hinter ihm die Männer von 1914 händeln. Wer vertrete eigentlich das heutige Deutschland? Sei es der Minister für auswärtige Angelegenheiten oder seien es die Männer von 1914? Man werde niemals getäuscht, daß die Klasse, die den Krieg provoziert habe, nur wieder den Rücken Trost biete. Deutschlands Kriegsmaschine müsse so gründlich abgebrochen werden, daß sie nicht mehr wieder aufgebaut werden könne. Deutschland habe bereits 31.000 Geschütze, 33 Millionen Granaten, 70.000 Raketen, 3 Millionen Gewehre und 411 Divisionen Patronen ausgeliefert, es habe aber immer noch zu viel Kriegsmaterial und Maschinen zur Verfügung von Munition und zu viel ausgebildete Mannschaften.

Lloyd George sagte weiter, die Alliierten hätten genau von der Kriegsmaschine. Die Alliierten wollten keine strengen Maßnahmen gegen Deutschland ergreifen, es sei denn, daß sie sich nach dem Deutschland von ehemals gegenüber befänden, das sich nun bemühe, sich den Folgen des Vertrages, den es unterschrieben habe, zu entziehen, und das entschlossen sei, heute dasselbe zu tun, was es mit den früheren Verträgen getan habe, die es wie einen Fetten Papier zerriß. Die Alliierten arbeiteten an der gemeinsamen Sache der Gerechtigkeit und sie würden bewachen, daß sie zu diesem Zweck mehr denn je einig seien.

Mz. Birmingham, 6. Febr. (Draht.) Lloyd George hielt gestern abend hier eine zweite Rede, in der er sich in der Hauptsache mit der inneren Politik beschäftigte. Er führte dabei aus, der britische Handel befinde sich heute in niedergedrücktem Zustand, aber England werde diese Sturmperiode wie zur Zeit der napoleonischen Kriege überleben. Es befinde sich unvermeidlichen Schwierigkeiten gegenüber, die stets auf große Kriege folgten. Ein Wechsel der Regierung würde keinerlei Änderung der Lage herbeiführen. Die erschöpften Kräfte Europas könne man nicht durch Verträge wiederherstellen, wie sie von der ehemaligen liberalen Partei angenommen worden seien. Der Niedergang des Handels vollende sich mit größter Geschwindigkeit. Alle Kräfte müßten darunter. Auf den Wechsel könne man nicht mehr zählen. Man müsse den Kurs fest begründen. Der Redner glaube, daß Deutschland keine Anstrengungen mache zu dieser Stabilisierung. Deutschland sei eine starke und mächtige Nation und müsse zahlen. Wenn keine Mark nur einen Penny gelte, dann aut, dann möge man sie für einen Penny rechnen. Wenn er (Lloyd George) demnach mit Simons in London zusammenreife, werde er ihn erklären, daß Deutschland keine wirklichen Anstrengungen gemacht habe, um sich seiner Pflicht zu entziehen. Was England anangehe, so habe es schon dunklere Stunden erlebt, ihnen jedoch getrotzt. Und es werde auch den Schwierigkeiten der gegenwärtigen Stunde mit derselben Tapferkeit die Stirn bieten, vorausgesetzt, daß zwischen allen Engländern Einigkeit herrsche.

Die Begehung der Weltwirtschaft als Programm der Londoner Konferenz.

Dr. Berlin, 7. Febr. Der frühere Reichsminister Bernhard Dernburg veröffentlicht im „Berliner Tageblatt“ eine eingehende Betrachtung über die Begehung der Weltwirtschaft als Programm der Londoner Konferenz. Er geht davon aus, daß Frankreich wegen seiner finanziellen Lage die amerikanische Forderung durch eine Forderung an Deutschland abweisen wolle. Dazu müßten durch Abänderung des Pariser Vertrages die Unterlagen der Börse für die Reparationsanleihe gefunden werden. Hierzu gehörte die Festlegung bestimmter Jahresleistungen, die Stellung eines besonderen Pfandes, wie die Errichtung eines Zollregimes für die befestigten

Gebiete und die Ausdehnung der Befehung auf neue Gebiete. Für all dies bietet der Vertrag keine Handhabe. Die rechtliche Grundlage wäre nur durch die deutsche Unterschrift zu schaffen. Das gleiche gelte für das Verbot, an Deutschland ohne Genehmigung Anleihen auszugeben. Deutschland lehne die Unterschrift ab. Da die Ausfuhrabgaben den deutschen Handel erschweren und ein Ausfuhrüberschuß nicht bestehe, sei eine solche Maßnahme töricht und zwecklos. Das ganze Projekt sei nicht durchführbar, und mit Gewalt könnte nichts erreicht werden. Aus der Fortdauer des unbesriedigten Zustandes könnte für Frankreich geradezu eine Katastrophe erwachsen. Man müsse in London eine andere Lösung finden. Deutschland werde Gegenvorschläge machen. Hierbei müsse es sich auch von dem Ergebnis der Bedürfnisse der Gegner leiten lassen. Vernünftiges könne nur herauskommen, wenn die Verhältnisse Deutschlands wieder geordnet würden. Für Deutschland handle es sich in erster Linie um die Herstellung von gesünderen Zahlungsbedingungen. Deutschland habe in Brüssel keine Bedingungen gestellt, sondern Voraussetzungen absolut sachlicher Art für die deutsche Produktion ausgesprochen. Deutschland biete eine Reparation entsprechend seinen gegenwärtigen Mitteln an, die es ermöglichte, daß Frankreich einen Teil seiner Forderungen alsbald fundieren könne. Dafür bliebe Deutschland für eine Reihe von Jahren von allen weiteren Leistungen befreit, damit es seine eigenen finanziellen Verhältnisse ordnen könne. Die Reparationszahlungen dauerten dreißig Jahre. Gegenüber Briand betont Dernburg, daß gegenwärtige Lage sei lösbar. Eine solche Lösung habe einen höheren Wert als eine Bajonettsanleihe oder ein Vertragsbruch.

Ein Aufruf Briands an das amerikanische Volk.

W. T. B. Paris, 6. Febr. Briand richtete heute vormittag durch die „Chicago Tribune“ an das amerikanische Volk einen Aufruf zur Unterstützung Frankreichs in der Reparationsfrage. Frankreich werde sich nicht vergeblich an das Solidaritätsgesetz Amerikas wenden. Die Eingetragenen aller Nationen, die auf den Schlachtfeldern für die Sache der Freiheit gekämpft hätten, sei unerlässlich für die Lösung der wirtschaftlichen Probleme, denen man jetzt gegenüberstehe. In Frankreich sei man der amerikanischen Freundschaft sicher, die sich im Laufe von Jahrhunderten bewährt habe. Die beiden Regierungen würden sich von der öffentlichen Meinung in beiden Ländern unterstützt werden.

Eine Berliner Massenkundgebung für Oberschlesien.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. Die vereinigten Verbände heimatischer Oberschlesier veranstalteten Sonntagvormittag im Volkspark eine große Kundgebung für ihre Heimat und gegen den polnischen Terrorismus. An der Kundgebung nahmen etwa 30 000 Personen teil. Die Kundgebung wurde von dem polnischen Terroristen und Töter mit Ausschüssen in einzelnen Truppen aus allen Teilen der Stadt herangezogen waren. Von verschiedenen Plätzen im Volkspark traten Vertreter aller politischen Parteien; besonders bemerkenswert waren die Ausführungen des Reichspräsidenten Hindenburg, der ein Oberbürgermeister in Katowitz war. Nach einer dreißigminütigen Ansprache, die von dem polnischen Terroristen in der Demonstration, der mit einer großen weiß-gelben Fahne nach den Linden in Bewegung setzte und sich schließlich in der Charlottenstraße auflöste. In einer Entschlossenheit, die einstimmig angenommen wurde, heißt es:

Die heute im Volkspark verammelten wohlberechtigten Oberschlesier Groß-Berlins erheben Protest gegen den polnischen Terror, der erneut Teile von Oberschlesien bedroht; gegen die polnisch beeinflussten Bestimmungen des Wahlgesetzes; gegen die schändliche Handhabung dieser Bestimmungen durch die polnisch abhängigen Wahlausschüsse und polenfreundliche interalliierte Bureaus; gegen den drohenden Verlust, die Oberschlesier im Reich getrennt abstimmen zu lassen. Die Resolution schließt mit einem Treuegelöbnis an die alte Heimat.

Der Reichspräsident an Grippe erkrankt.

W. T. B. Berlin, 6. Febr. Reichspräsident Ebert ist an der Grippe erkrankt und hat die für die nächsten Tage anberaumten Empfänge abgelehnt.

Staatstheater.

Der „Bokillon von Lomueau“, komische Oper von H. C. Adam, wurde am Samstag freundlich aufgenommen — wie sie seit nun bald drei Jahrzehnten in Deutschland freundlich aufgenommen wird. Denn die deutsche Opernabnahme ist nicht eben reich an wirklich besten, feinsten Opern. Der deutsche Humor kann nur unter Tränen lächeln. Leichtfertiger, künstlich angeregter, genussvoller — wie es dem Nationalcharakter entspricht — gibt sich die komische Oper der romanischen Komposition. Es hat schmucke, schillernde, stellerie Meisterwerke in ihrer Art. Auch die Adamsche „Bokillon“-Musik ist ganz spirituell und Grazie; muntere, prickelnde oder bezaubernde Melodien, eine Orchesterleitung voll reizender Details; dazu überall das richtige Gefühl für die Szene und — die Hauptstärke — ein unterhaltendes pikantes Libretto. „Chapelou“, der „Bokillon“ — übermächtig, aber „hohoho, so schön und froh“ — war von jeher eine Paraderolle berühmter Sängler. Man denkt dabei sofort an Wachtel, Bötel oder Kaddour. Mit solchen hervorragenden Vertretern der Rolle kann sich unter Herr Hoffmann allerdings nicht messen; es fehlt ihm dazu die Leichtfertigkeit, die geschickte Führung und der frohlockende Glanz der hohen Töne; hier muß er vorzüglich haushalten, wo sonst unbedeutend verschwinden könnten. Auch sein Humor wirkt nicht immer ganz naturwüchsig. Doch gibt Herr Hoffmann den „Bokillon“ jugendlich frisch und nett; und namentlich liebenswürdig als „St. Phar“ in den letzten Akten, die seiner vornehmen Eigenart noch mehr zu entsprechen scheinen. Wie er denn hier auch gelandete, seine wohlgepflegte komische Stimme und einen sorgfältig abgemessenen, geschmackvollen Vortrag zu bester Geltung brachte; so besonders in der „Täubchen-Arie“ und dem nachfolgenden Duett. Bieleicht — nein; bestimmt hätte der Sänger keine Aufgabe noch freier und freier und freier behandelt, wenn seine Partnerin Frä. Sommer — als „Madelaine“ und „Frau v. Latour“ — ihn freier und freier hätte unterstützen können. Aber leider war Frä. Sommer durch eine kurze Erkrankung an ihrer sonst so warmen Kunstfertigkeit behindert; sie übernahm die Rolle nur, um die Vorstellung überhaupt zu ermöglichen und mußte um Nachsicht bitten lassen. Wird selbstverständlich gewährt. Daß die Sängerin die Partie mit behäuflicher Frische und Schalkhaftigkeit durchzuführen weiß, ist noch von früher her bekannt.

Sehr besorgend — ohne jede Übertreibung — war Herr Hoffmann als „Bokillon“; schade nur, daß die „Bokillon“-Arie im 2. Akt die diesen „Mann der Ruinen“ so mika-muffalisch kennzeichnet, fortgelassen wurde. Mit dem

Sozialisierung nach der Eigenart der Länder.

Dr. Frankfurt a. M., 6. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In einer Wahlversammlung der Unabhängigen teilte Robert Dikmann, der Vorsitzende des Deutschen Metallarbeiterverbandes, mit, daß auf dem Londoner Gewerkschaftskongress beschlossen worden ist, den Kampf für die Sozialisierung um die Rohstoffe nach der Eigenart der Länder zu führen; in Frankreich, Deutschland und England um die Kohlen, in Italien und Spanien um den Erzgrundbesitz und in Dänemark um das Bergbaurecht und den Schiffsbau. Die Versammlung wurde im übrigen von den Kommunisten geleitet.

Reichsminister Herwegh für die freie Wirtschaft.

W. T. B. Hamburg, 5. Febr. Nach einer Blättermeldung erklärte Reichsminister Herwegh gestern in einer Rede in der Hamburger Handelskammer, die freie Wirtschaft sei das unentbehrliche Ziel seiner Politik. Grundlegend müsse der Plan eines Einheitsmarktes abgeleitet. An einen Abbau der Zwangsverwaltung sei nicht zu denken.

Tagung des Hauptvorstandes des Reichsverbandes der Presse.

W. T. B. Breslau, 7. Febr. Der Hauptvorstand des Reichsverbandes der Deutschen Presse hielt am 5. und 6. Februar unter Leitung seines Vorsitzenden H. Rippler eine Tagung in Breslau ab. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen Tariffragen, das Journalistengesetz und Angelegenheiten der inneren Organisation. Aus allen Teilen Deutschlands waren Vertreter der Länder- und Bezirksverbände erschienen. In den Beratungen ergab sich volle Übereinkunft über die Wege, die der Reichsverband zur Durchsetzung seiner Ideen und materiellen Forderungen im Interesse der deutschen Presse und damit auch der Allgemeinheit gehen soll. Die Tagung fand am Sonntagmorgen ihren Abschluß in einer gemeinsamen Sitzung des Hauptvorstandes mit dem Verband der schlesischen Presse.

Ergebnislose deutsch-französische Verhandlungen über Saartohlenlieferungen.

W. T. B. Berlin, 5. Febr. Einer Blättermeldung zufolge sind die dieser Tage zwischen Vertretern der deutschen und der französischen Regierung wegen Lieferung von Saartohlen nach Süddeutschland gegen Austausch von Rubelkohlen in Berlin geführten Verhandlungen ergebnislos verlaufen.

Die französisch-polnische Entente.

W. T. B. Paris, 6. Febr. (Dapag.) Anlässlich der Reise der polnischen Staatsmänner nach Frankreich haben die französischen und die polnische Regierung folgende gemeinsame Erklärung beschlossen:

Die Regierungen Frankreichs und Polens, von der gleichen Sorge erfüllt, die Sicherheit und den Frieden in Europa zu wahren, haben erneut die Gemeinsamkeit der Interessen anerkannt, die die beiden befreundeten Länder eint. Sie sind einmütig in der Bestätigung ihres Willens, ihre Anstrengungen zu vereinen und zu diesem Ende ihren Kontakt zur Verwirklichung dieser höheren Interessen eng aufrechtzuerhalten. Diese Erklärung teilte Ministerpräsident Briand, der gestern vormittag mit dem polnischen Minister des Äußern Józef Piłsudski eine lange Besprechung hatte, am Samstag bei einem Empfang den Botschaftern Englands, Italiens und Japans mit.

W. T. B. Paris, 7. Febr. Marischall Bilsudski besuchte gestern in Begleitung des Kriegsministers Barthou Verdun. Um 3 Uhr nachmittags hat der Marischall die Rückreise nach Polen angetreten.

Umbildung des englischen Ministeriums.

W. T. B. Paris, 7. Febr. Nach einer Meldung des Londoner Korrespondenten des „Times“ wird im Laufe dieser Woche eine Umbildung des Ministeriums stattfinden. Lord Milner verläßt das Kabinet. Er wird ersetzt durch Winston Churchill. Man glaubt bestimmt, daß Northampton Evans Kriegsminister und Lord Leo Martinminister werden wird.

Ein Kabinet Calogoropoulos in Griechenland.

W. T. B. Paris, 7. Febr. Nach einer Meldung aus Athen ist das Kabinet Calogoropoulos mit allen ehemaligen Ministern des Ministeriums, außer Kallias, gebildet worden. Das Ministerium leitet sich aus Mitgliedern der Sunaris-Partei zusammen. Der Ministerpräsident übernimmt das Vortersitz für auswärtige Angelegenheiten. Das neue Ministerium wird heute den Eid leisten.

alten, verlebten Hölbling „Intendant v. Corcu“ schuf Herr Schwarz eine prächtige Charge (ebenso wie neulich mit dem „Hörsing“ „Kantler“ in Schreier „Schwanherd“); in solchen Rollen ist er unübertrefflich, und selbst die Unvollkommenheiten seines Organs, die in jugendlichen Gelangspartien hören, weiß der Sänger hier klar und geschickt zur Charakterisierung auszunutzen.

Nach einer Reuebelegung: am Dirigentenpult sah Herr Kapellmeister Dr. Ad. Tannet. Er dirigiert zwar zunehmend ununterbrochen zögernd, — was natürlich bei einem Veronal wie dem unseres Staatstheaters ganz überflüssig und nicht unbedenklich erscheint, aber er behält doch jedenfalls die nötige leichte Hand für das leichte Genre dieser französischen Spieloper. Kluge Reimliche, kluges, anheimelndes Akkompagnement, stieliche Akzentuierung und all dergleichen will nun vielleicht bei unlerem Ensemble und bei einer so feinführenden Oper nicht allzu viel bedeuten; durch die Indisposition der Sängerin mögen indes dem Dirigenten doch manche Schwierigkeiten in der Durchführung erwachsen sein; und daß man davon nichts merkte, spricht schon für sein Kapellmeister-talent.

Aus Kunst und Leben.

* Zum Tod Carl Hauptmanns. Mit Carl Hauptmann ist ein großer, kühner, visionärer Dichter dahingegangen. Er hat das ewige Geleben nicht im Schicksal seiner, tiefgeliebter Menschen, er suchte weiterstehende Versionen dichterischer zu erschaffen. Und doch war Carl Hauptmann viel inniger als kein um 4 Jahre jüngerer Bruder Gerhart. Er war der Dichter der Seele, der tiefen Bedeutung, des allmenschlichen Erhaltens. Was er in seiner Kunst gestalten wollte, war das wunderbare Unendliche des Feins, der ungreifliche kosmische Sinn, rätselhaftige Beziehungen zwischen als keines Stadium zwischen den Welten, Schicksale und Gestalten werden zu Notizen, und trotz allem Drang zur weltabsehbenden Größe umkleidet ein verklärter Schimmer einlaßes, armeliches Sein. Zwar behält Carl Hauptmann nicht die gewirte Ballung seines Bruders, denn ihm fehlte das Unberührte, höhere Bildnervermögen Gerharts. Er war seit seines Lebens ein Sucher, ein Formlicher und Experimentierer. Nach alten Normen orientiert er sich nach dem Roman, nach dem Drama, der Novelle. Aber seiner Grundnatur nach blieb er immer noch tiefen Gefühl bedürftiger Vorker. Wir alle sind auf der Wollfahrt nach dem Gott in der eigenen Seele. Heute er einmal, und diese Worte kennzeichnen den Grundzug seines Lebens. Carl Hauptmann litt schon seit längerer Zeit. Bereits vor zwei Jahren hatte er einen Schlaganfall bekommen, der sich im vorigen Jahr wiederholte. Infolge

Wiesbadener Nachrichten.

Zur erhöhten Zuteilung von Weizenmehl.

Die Weizenabteilung der Reichsgetreidekasse bittet um Aufnahme folgender Notiz: Das Institut der Reichsgetreidekasse liefert seit dem 1. November a. J. den Kommunalverbänden auf Antrag Kochmehl (Hausbrotmehl), das in einer Menge von 600 Gramm auf den Kopf monatlich neben der Brotkarte zur Verteilung gelangt. Auf Anordnung des Herrn Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft ist diese Menge (wie schon kurz gemeldet) mit Wirkung vom 16. Februar d. J. von 600 Gramm auf 800 Gramm erhöht worden. Der den Kommunalverbänden von der Reichsgetreidekasse berechnete Kilogrammpreis beträgt jetzt 7,50 M., entsprechend den sinkenden Einlauf- und Preispreisen; dazu treten geringfügige Zuschläge für den Kleinhandel. Das Mehl ist 76prozentiges reines, aus amerikanischen Körnern im Inland bereitetes Weizenmehl, das zum Kochen und Backen sehr geeignet ist. Französische Hausfrauen machen von dieser Gelegenheit, vorzuziehen, reines Weizenmehl für einen weit geringeren Preis zu erhalten als im Kleinhandel, keinen Gebrauch, weil sie glauben, daß dieses Mehl von der Beschaffenheit desjenigen Mehls sei, das früher als „Reinweizenmehl“ verteilt wurde. Es ist wünschenswert, daß die Kommunalverbände die Haushaltungen durch die Verkaufsstellen oder auf andere Weise darauf aufmerksam machen, daß dieses Urteil in keiner Weise berechtigt ist.

— Das polnische Fallscheld. Aus Frankfurt a. M. wird uns weiter berichtet: Die Unterbindung in der Angelegenheit der so eben polnischen Tausendrubelcheine, deren Absatz in Oststadt bei Wiesbaden aufgedeckt wurde, bringt täglich neues Material zutage. Neben dem in Frankfurt beschafften Ehepaar wurde auch in Wiesbaden ein Mann in Haft genommen, der nicht nur für viele Tausende von Mark die falschen Scheine unter die Leute gebracht, sondern auch seine Spiegelbilder um Rubelcheine im Wert von mehreren Millionen betrogen hatte. Man nimmt an, daß von der falschen Fallscheldscheine für etwa 10 Millionen Rubel hergestellt worden sind, und daß sich ungezählte Tausende dieser Scheine im Umlauf befinden. Die Fallscheldscheine haben die Verfertiger größtenteils kleinen Reuebanken aufbewahrt, die nun auch die Verluste tragen müssen.

— Weller hat Wein. In einem Mainzer Weinseller lagen mehrere Fässer Wein zum Transport nach Wiesbaden bereit. Als der Wein hier ankam, war ein Fässer seines losbaren Inhalts beraubt, der Wein war verschwunden, statt dessen befand sich Wasser in dem Fass. Die Täter konnten bis jetzt nicht auffindbar gemacht werden.

— Aus der letzten Sitzung des Vorstandes der Landwirtschaftskammer. Einem Wunsch der Landwirte in Uffingen, bez. Rückgabe der vom Besatzverband vor einigen Jahren für die Errichtung einer katholischen Pfarrkirche angekauften Ländereien in Größe von 300 Morgen, soll Unterstützung gewährt werden. — Der Aufhebung der Kassaulen Ordnung aus dem Jahre 1811 und dem Erlaß einer Denkschrift für den Regierungsbezirk wurde zugestimmt, sowie einem Beschl. die Überschüsse aus Pfeffererträgen der Kammer für die Einrichtung von Werkstoffmaschinen zu verwenden und hierfür weitere 50 000 M. aus eigenen Mitteln der Kammer zur Verfügung zu stellen.

— Verordnungen der Rheinlandkommission. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete hat gegen den Inhalt der neueren Verordnungen der Internationalen Rheinlandkommission bei dieser Einwand erhoben. Es handelt sich vornehmlich um die Verordnungen Nr. 64 (Feldbauaufnahme der Hilfsmittel für militärische Zwecke), Nr. 65 (Betz. Vereine und Unterrichtsanstalten), Nr. 66 (Strafbarkeit des Verkaufs und der Teilnahme daran), Nr. 68 (Strafbarkeit der Zuwiderhandlung gegen Befehle und Anweisungen), Nr. 69 (Betz. Leistungen des Deutschen Reichs nach Artikel 8 des Rheinabkommens). — Nachdem die Rheinlandkommission diesen Einwürfen teilweise den Erfolg verweigert und zum Teil noch nicht Stellung dazu genommen hat, hat sich nunmehr der Reichskommissar unter einseitiger Paragrafen der durch diese Aufhebung des Verwaltungsrechts für die Veräufierung des besetzten Gebiets geschaffenen Lage und der Beschwerden über die Handhabung der Verordnungen erneut an die Rheinlandkommission gewandt und nachdrückliche Vorstellungen erhoben. Er hat in längerer mündlicher Auseinandersetzung mit der Kommission beantragt, daß die einzelnen Verordnungen nochmals zum Gegenstand der gemeinsamen Erörterung und Nachprüfung gemacht werden, und hat seinen früheren Antrag wiederholt, ihm vor Erlaß von Verordnungen Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

— Schlichtungsauflauf. Auf Grund der Verordnung über Tarifverträge, Arbeiter- und Angestelltenausschüsse und Schlichtung von Arbeiterstreiks vom 23. Dezember

Verweigerung der Hierentität trat nun vor sehr Tagen wiederum ein Schlichtungsfall ein, dem Bewußtseinsstörungen folgten. Dann trat eine leichte Erholung ein. Doch am Donnerstagmorgen war ihm eine Herzschwäche mit neuerlicher Bewußtlosigkeit aufs Krankenlager, von dem er sich nicht erhob. Gerhart Hauptmann, der sich augenblicklich auf einer Station befindet, wird zum Besten zurück erwartet.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die Deutsche Gesellschaft für Auslandsbuchhandel in Leipzig gibt soeben eine neue Monatschrift unter dem Titel „Das deutsche Buch“ heraus. Die Zeitschrift enthält eine Bibliographie der Neuerscheinungen der Buch- und Musikalienverleger, die Mitglieder der Gesellschaft sind in sachlicher Anordnung. Der Zeitschrift enthält jeweils Beiträge berufener Persönlichkeiten des In- und Auslands über Wesen und Leistungen deutscher Geistesarbeit. Die erste Nummer behandelt die neue philologische Literatur und bringt Beiträge vom Grafen Kretschmer, Dr. Kamund Schmidt, Jakob Wassermann und Professor Dr. A. Schering.

Bildende Kunst und Musik. Man schreibt uns aus Berlin: Die durch den Krieg um so viele Jahre verpasste deutsche Uraufführung der „Johannes-Legende“ von Richard Strauß, Harry Graf Kehler und Holmanns ist bald am Freitag in der Staatsoper einen großen Erfolg gehabt. Die Arbeit der Autoren, ein phantastisches Musikdrama ohne Worte, allein aus Musik und Gebärde verständlich zu schaffen, ist wohl nicht ganz erfüllt — konnte zum mindesten hier nicht erfüllt werden, wo die alte Balletkunst sich vom weltlichen Schema noch nicht erlöst hat. Wenn Frau Durieux war ihrer Position gewachsen. Unter Emil Birchow wurden bei aller Sparlichkeit herausragend schöne Bühnenbilder gestellt, die Musik von Richard Strauß ist eine Einigkeit mit Leitmotiven — geräuschvoll in den dramatischen Partien, in den lyrischen Teilen den schönsten Stellen des „Holenkavaller“ verwandt. Strauß, Graf Kehler, die Durieux und Krüger (Johann) wurden oft gerufen. — Die Uraufführung der dreitägigen Oper „Der bellige Moritz“ von Volk Platen hatte in Nürnberg in der Intendanz des Intendanten Stüblich fürwahr einen Erfolg. Der Komponist, der selbst dirigierte, wurde oft gerufen. — Der Stadtoverwalter in Tokio zu, in welchem die anlässlich der 150. Wiederkehr von Beethovens Geburtstags ihrer Verehrung Festwons Ausdruck gibt, der Stadt ihre besonderen Glückwünsche ausdrückt und bittet, in ihrem Auftrag am Kothofen-Denkmal niederzuliegen.

Billige Stickerei-Tage!

Durch günstigen Kauf eines großen Postens einiger Tausend Meter herrlicher Schweizer und Madapolam-Stickereien stellen wir dieselben ab heute und folgende Tage, so lange Vorrat, zu sehr billigen Preisen zum Verkauf. — Ein Posten Stickerei-Reste besonders billig. — Günstigste Gelegenheit für Braut-Ausstattungen. — Ein Teil der Ware ist im Fenster ausgelegt.

Telephon 4862.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54.

Das selbsttätige

Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil
Persil

gibt blendend weiße Wäsche.
ersetzt die Rasenbleiche.
macht Wollwäsche locker und griffig.
schont und erhält die Wäsche.
spart Zeit, Arbeit, Seife und Kohlen.
wäscht schnell, billig und gut!

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., DÜSSELDORF.

Waschmittel

Vertreter: Th. Schultz, Wiesbaden, Kirchgasse 48.

BIOCITIN

stärkt Körper und Nerven

Der lebenswichtigste Bestandteil von Nerven, Gehirn u. Rückenmark ist das Lecithin. Seitdem diese Tatsache wissenschaftlich festgestellt ist, verordnet der erfahrene Arzt zur Kräftigung und Aufreicherung geschwächter und abgepannter Nerven das Biocitin mit vorzüglichem Erfolg, denn Biocitin enthält als wertvollsten und wirksamsten Bestandteil 10% physiologisch reines Lecithin nach Professor Dr. Habermanns patentiertem Verfahren. Aber auch bei jeder anderen Art von Körperschwäche, ganz besonders bei **Blutarmut, Bleichsucht, Unterernährung** bildet Biocitin ein hervorragend wirksames und vertrauenswerthes Kräftigungsmittel. Erhältlich nur in Originalpackungen in Apotheken und Drogerien. Eine Broschüre sowie ein Geschmacksmuster versendet auf Wunsch völlig kostenfrei die Biocitin-Fabrik, Berlin 561 Pr.

Die beliebte Eigelb-Margarine
heute wieder frisch eingetroffen. Eigelb-Margarine schmeckt wie Landbutter u. ersetzt diese vollkommen.
E. K. Verkauf und Großhandlung:
Dolikatshaus E. Willert, Telephon 2642, Kirchgasse 51.

Braunkohlen
trockenes Buchen-Scheitholz
liefert in jedem Quantum
Kohlenhandlung C. Weygandt
Tel. 3365. Yorkstraße 3. Tel. 3365

Eiskühlräume
gemauert und zerlegbar mit Kork- u. Wandplatten baut in jeder Größe Deutschlands Ältestes Spezialgeschäft
Heinrich Dippelsohn
Bleiblich, Rathausstr. 74

Dauer-Batterien
mit unerreichter Brenndauer 1703
Flack, Leisensstr. (jetzt) 25, Healgymnat.

Größte Auswahl in
Parfümerien
und
Toilette-Artikel
finden Sie bei
Kästner & Jacobi Tel. 6969
Tannusstraße 4
Wilhelmstraße 56 (Hotel Nassau)
Kranzplatz (Hotel Rose).



10%
auf alle schwarzen Lederschuhwaren

30%
auf zurückgesetzte schwarze und farbige Lederschuhwaren

Der Rabatt wird erst an der Kasse in Abzug gebracht

Der bisherige Preis ist auf der Sohle fest eingepreßt

Herrenstiefel Damenstiefel
Netto-Preise

gut. Arbeits- und Straßentiefel, solides Fabrikat	98.-	hocheleg. Leder-Spangenschuh, modern. Absatz	79.²⁰
Besuchstiefel, echt R.-Chevr., eleg. Passform	148.-	solid. Strassentiefel, in guter Lederverarbeitung	108.-
Gesellschaftstiefel, echt Boxkalt, Ersatz für M.L.S.	198.-	schicker Gesellschaftstiefel, in echt. Lackkappe moderner Form	124.²⁰

Konfirmandentiefel besonders preiswert

Schuhfabriken

Tack

G. & Co. A.G. Burg
b. Magd. b. g.

Man achte auf den Vornamen „Conrad“

Verkauf nur: **Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald).**
Mainz, Gutenbergplatz 10.

Bekanntmachung.

Die An- und Abfuhr von Reisegepäck und Expreßgut nach und vom Bahnhof ist von der Verwaltungsgemeinschaft auf die Firma E. Kettenmeyer übertragen.
Der Gültentarif hängt im Bahnhof aus.
Wiesbaden, den 1. Februar 1921.
Eisenbahn-Verkehrsamt.

Pfand-Verkauf.

Am Donnerstag, den 10. Februar, vormittags 10 Uhr, werde ich im Versteigerungsbüro des Seleneustraße 25

24300 Zigarren und Zigarillos

gemäß § 373 G. G. B. auf Rechnung besien, den es angeht, öffentlich gegen Barzahlung versteigern.

Beste, Gerichtsvollzieher
Radesheimer Straße 33.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 9. d. Mts., 9 Uhr vormittags, wird in den Distrikten 6, 7, 8 Bodentwaag des hiesigen Gemeindefeldes folgendes Kuchholz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert:

- Eichen 152 Stämme mit 89,44 Festmtr.
 - Buchen 24 " " 16,84 "
 - Aletern 80 " " 53,37 "
- Sammelplatz für Käufer: Forsthaus Rheinbild.
Schlierstein, den 3. Februar 1921. F 227
Der Bürgermeister.

Holzversteigerung!

Montag, den 14. Februar, vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Nauroder Gemeindefeld folgendes Kuchholz zum Verkauf:

- a) Distr. Steinkopf: 9 Fichtenstämme von insgesamt 11,28 fm
 - b) Distr. Altehaag: 247 Fichtenstämme " " 53,58 " 282 do. Stang. 1. Kl. " " 25,38 " 180 do. " 2. Kl. " " 10,80 " 4 do. " 3. Kl. " " 0,12 " 3 Weichholzstämme " " 0,48 "
 - c) Distr. Bauwald: 5 Buchenstämme " " 4,69 "
- Zusammenkunft der Steigerer am Stod, an der Kastanienallee.
Naurod, den 5. Februar 1921.
Der Bürgermeister.
Selg. F 227

Bekanntmachung.

Die am Donnerstag, den 10. d. M. in Steckenroth anberaumte Brennholzversteigerung fällt aus.
F 216
Oberförsterei Hahn.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 17. Februar ds. Js., nachmittags 2 Uhr, wird die hiesige Gemeinde-, Feld- und Waldjagd, zus. 282,38 ha (einschl. 100 ha Wald), auf hiesigem Gemeindezimmer öffentlich an den Meistbietenden verpachtet. Antritt 1. Januar 1922. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben.
F 227
Niedersain (Kr. Westerburg), 4. 2. 1921.
Der Jagdvorsteher: Culberg, Bürgermeister.

Versteigerungs-Anzeige.

Dienstag, den 8. Februar d. J., nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigere ich im Auftrag der Frau H. Kersten, Bwe., wegen Geschäftsaufgabe in ihrem Hause (Laden) Gartenstraße 6 u

Biebrich a. Rh.

die fast neue Laden-Einrichtung für Kolonialwaren usw., bestehend aus:
Tische, Ladentisch 2,70 hoch u. 2,50 breit, mit 42 Schubladen u. 7 gr. Gefäßen, mitten Glaschrank, Kartoffel-, Salz- u. Essigfässer, Eßiggefäß, 2 Ce-dhälter, 1 gr. Dezimat- u. 1. Wage usw.
freiwillig meistbietend gegen sofortige Barzahlung.
Heinr. Fröhlich, Auktionator u. Taxator.

Sonnenberg.

Versammlung Donnerstag, den 10. Februar, 8 1/2 Uhr abends, der Haus- und Grundbesitzer bei Köhler zwecks Zusammenschluß.
Der Einberufer.

Chemische Fabrik sucht zum Betrieb einer neuen Speiseöl- und fettsäurehaltigen General-Vertreter aus der Hanseidgenossenschaft d. Senz- u. Leb. n. s. m. i. tte brauche (auf eigene Rechnung) Gesi- Offerter unter N. 987 an den Tagbl.-Verlag.

Kopfwaschen, Giersch, Ecker, Langg.

Schweizer Stickerei-Manufaktur

W. Kussmaul

Hauptgeschäft: Rheinstr. 39
— Filiale: Langgasse 14. —

Donnerstag, den 10. Februar, abends

Schluß

des

Inventur-Ausverkaufs!



Jetzt kommen wir an die Zoologie, Merkt euch: Tintz trinkt kein Vieh, Die ist nur zum Schreiben bestimmt, Die beste ist die Taunuslin!

Alleinige Hersteller: Feger & Co., Wiesbaden.

8
billige
Herrenhut-Tage
Mein Schaufenster sagt alles!
Huthaus A. Schiffer
1 Langgasse 1.

Modes Samt :: Seide :: Tüll
Pelze werden zum Neu- u. Um- arbeiten angenommen.
Diesenbach, Drudenstraße 3, Part.

Größtes Lager
**Schreib-
maschinen**
Unverbindliche
Besichtigung
allo Preislagen.
Günzburg
Malnz,
Schulstraße 64,
Telephon 915, F 3

**Geißt, Rheinwein-, Bordeaux-,
Rognat-, Burgunderflaschen**
auch halbe u. sonstige Flaschen lauft stets zu Tagespreisen
Flaschenhandlung B. Herbst
Jahnstraße 24, Hof.
Bestellungen prompte Erledigung. Auch auswärts.
Postkarte genügt.

Kapitalisten!

Wichtigste Erfindung zu verkaufen!

Doppel-Ofenrohr (D. R. G. M. 721274)

mit Zirkulation der kalten Zimmerluft vom Fußboden weg durch die heißen Verbrennungsgase hindurch!
Größte Brennstoff-Ersparnis! Beste Aurnutzung der Abgaswärme!
Warmer Fußboden, warme Füße! Gleichmäßige Wärmeverteilung von der Decke bis zum Fußboden durch Luftzirkulation!
Reinigung und Befeuchtung der Luft durch feuchtes Luftfilter!
Anschaffungskosten durch erhöhte Gesundheit und größte Brennstoff-Ersparnis bald bezahlt!

Kapitalisten z. Erwerb des Ausbentungsrechts gesucht!

Offerten unter W. 975 an den Tagbl.-Verlag.
Ansehen in der Stadt. Heizberat.-Stelle, Altes Museum.

Wollspinnerei

übernimmt noch Aufträge im Lohn zu

Strickwolle

Naturweiß, Naturgrau, Naturbraun, Schwarz, Silbergrau, Lederfarbe, Marengo, Fleischfarbe vorrätig zum Umtausch gegen

Schafwolle

bekannt in Strickwaren. Verkauf zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Ernst Nitzsche
Wolle-Verwertung
Wiesbaden
Gnellsenaustr. 16, Tel. 3103.



Gut u. billig

Herrenstiefel
Damen- u. Kinderstiefel
Halbschuhe,
Arbeitschuhe,
weiche Schuhe,
Turn-Schuhe
u. Fußball-Schuhe
alle Größen.

Schuhler, Bleichstr. 1
Eing. Hof, (Auto-Garage)
-> Sein Laden! <-



Michelsberg 6
repariert

Spangen!

Tapeten
mich. Preise, kein Laden.
Wagner, Rheinstraße 79.

Nachlaß-Versteigerung.

Übermorgen Mittwoch, den 9. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im Hause Mainzer Straße 9 u

Biebrich a. Rh.

im Auftrag des Nachlasspflegers die zum Nachlaß des verstorbenen Schlossermeisters Herrn Jean Deegen gehörr. Mobilien u. w. Gegenstände, als:

3 vollst. Betten, Wasch- u. Nachttische, ein Schreibsekretär, 2 pol. Kommoden, div. Schränke, Tische u. Stühle, Nähtisch, Spiegel u. Bilder, Divan u. Sessel, Wehzeug, Hemden u. Strümpfe, Küchenschrank u. Küchensachen, Glas und Porzellan, Gasherd und noch vieles andere mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Heinrich Fröhlich
Auktionator.

Adolf Saath

Innerhalb 5 Wochen der
3. Waggon

Nr. 5123 Hannover

Kaltschlag-Vorlauf-

Rüböl (Badöl)

in bekannter feiner Qualität

hereingelommen.

Auch dieser gelangt, soweit Vorrat, immer noch zum alten Preise von

Mt. 8⁵⁰

per Schoppen (1/2 Liter) zum Verkauf.

Salatöl

(Tafelöl) bis auf weiteres auch noch zu

Mt. 10⁵⁰

per Schoppen (1/2 Liter).

21 Verkaufsstellen
allen Stadtteilen

Carlton-Restaurant Ecke Luisenstraße.
 Wilhelmstraße
 Mittagessen Mk. 15.— u. 20.—. Abendessen Mk. 20.— u. 25.—.
 Gepflegte Weine. : : Dortmund Unionbier.
Jeden Abend Konzert der Metropole-Kapelle

Christlicher Verein jg. Männer „Wartburg“, E. V.
 Einladung zu dem
Familien-Abend mit Lichtbilder-Vortrag.
 von Herrn Missionar Endertin über:
 „Die Kunst der Mohammedaner-Kunst“
 am Fastnacht-Abend, den 8. Februar, abends 8 Uhr,
 im gr. Saal des Evang. Bethelhauses, Platter Str. 2.
 Außerdem werden Sopran-Soos (Frä. G. Gendel),
 Violin-Solos (Herr W. Kasper) und der Gemischte Chor
 des Vereins zur Verschönerung des Abends beitragen.
 Eintritt 1 Mk. Programme sind an der Kasse zu haben.

Verein der Künstler und Kunstfreunde
 E. V. Wiesbaden. F 272
 Wegen Erkrankung von Frau Philipp muß
 das für Dienstag, den 8. Februar 1921 angesagte
 Konzert verschoben werden.
 Der Vorstand.

Moderne Tanzschule von Fritz Esper.
 Morgen Fastnacht-Dienstag, ab 6 Uhr nach-
 mittags, in sämtl. Räumen des „Schwalbacher
 Hof“, Emmer Straße 44:
Großer Faschings-Ball
 Am Klavier: Herr Jul. Weber. Jazz-Band.
 Schüler früherer Kurse, sowie Freunde und
 Gönner sind freundlichst eingeladen.

Männer-Quartett „Sängerlust“
Fastnacht-Dienstag,
 den 8. Februar 1921, abends 8 Uhr,
 im Saal des Männer-Turnvereins,
 Platter Straße, statt Maskenball:
Großer Volks-Ball!
 Herrenkarte 3 Mk. Damenkarte 4 Mk.
 Keine Nachzahlungen. (Getränke nach
 Belieben.) Es laßt sich ein
 Der Vorstand.

„Maxim“
 Webergasse 8. Telefon 315.
 An den Fastnachtstagen:
Großer Rummel.
Bunter Abend!
 Erstkl. Künstler-Konzert.
 Gutgepflegte Weine. Exquisite Küche.
 Tischbestellungen frühzeitig erbeten.

Volksbildungs-
 Verein.
 Kunst-Lichtbildvortrag:
 „Edda, altgermanische Göttersagen“
 in d. Aula des Lyzeum II, Bosenplatz,
 am Samstag, den 12. Febr., 8 Uhr abends.
 Eintritt 2 und 3 Mk.
 Karten-Vorverkauf beim Padell des Lyzeums II,
 bei A. Römer, Kunstbuchhandlung, Langgasse 48,
 und bei A. Stöppler, Musikalienhandl., Rheinstr. 41.
 Veranstalter: Gesellschaft „Bildung und
 Streben“ Berlin-Dahlem.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten
 und Kriegshinterbliebenen.
 Am Mittwoch, den 9. Febr. 1921, abends 7 1/2 Uhr:
Gemeinsame Monatsversammlung
 (für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene) im
 Gewerkschaftshaus, Weichstraße.
 Erscheinen eines jeden Mitglieds ist Pflicht.
 Die am 8. Febr. 1921 festgesetzte Hinterbliebenen-
 Versammlung fällt aus.
 Gleichzeitig machen wir auf den Verkauf von
 Damen-, Kinder-Strümpfen und Herren-Socken
 aufmerksam. Nur kleine Best. Verkauf nur an
 Mitglieder. F 361
 Der Vorstand.

Schar'scher Männerchor
 Turnhalle, Heilmundstraße:
Fastnacht-Dienstag Beginn 6 Uhr:
Groß. Volksball
 mit humoristischen Ueberraschungen.
 NB. Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Fastnacht-Dienstag
 ab 7 1/2 Uhr:
**Grosser Fest-
 Ball.**
 Wintergarten-Orchester! — Jazz-Band.

Armen-Verein E. V.
 Die verehrlichen Mitglieder werden zu dem am
 Samstag, den 12. Februar, vormittags um 10 1/2 Uhr,
 in dem Büro des Vereins, Rathaus (Eingang Süd-
 seite) Ratssitzenden
Ordentlichen Mitglieder-Versammlung
 hiedurch ergebenst eingeladen.
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht über die Tätigkeit im verflochtenen Jahre.
 2. Rechnungslegung.
 3. Wahl des Vorstandes und Ausschusses. F 201
 Wiesbaden, den 8. Februar 1921.
 Der Vorstand.

Mittelrheinischer Verein f. Luftfahrt.
 Einladung zur
ordentlichen Mitgliederversammlung
 am Montag, den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im
 Gesellschaftszimmer des Rathauses, Eingang Nordseite.
 Tagesordnung: F 301
 Bericht des Vorstandes, des Kassensührers und der
 Rechnungsprüfer. Bericht über 1921. Neuwahlen.
 Satzungsänderung des § 5. Es soll u. Wettbewerb in der
 Rhdn. Tagung des Luftfahrerverbands. Verschiedenes.
 Der Vorsitzende.

Neu-Wäscherei A. Kirsten
 Scharnhorststr. 7. Telefon 4074.
 Leistungsfähigste Gesch. für feine Herren-
 und Damenwäsche, Kleider, Blusen usw.
 Als besondere Spezialität:
Herrenwäsche auf Neu.
 Tadellose Ausführung. Mäßige Preise.
 Schützmarke

Ausschankwein
**17er und 18er
 rot und weiß**
 sehr preiswert. 1825
 Hubert Schütz & Co.
 Wein- und Weinhandlung
 28 Nikolastraße 28.
 Fernsprecher 6831.

Maß-Anzug
 Hochmod. Stoff, la Zus.
 unt. Garantie f. gut. Sit.
575 Mark
 bis zur feinsten Ausfüh.
Anzugstoffe
 an Preis, an Fabrikpreis,
 an Wiederherstellung und
 besond. an hübschen Bedina.
 Cw. Wenzel, Gen. Vert.
 v. Kaiserlich. Justiz-
 Wiesbaden, Marktstr. 44.
 Eing. d. Konfir.-Geis.
 Geschäftsz. von 10-6.

Emser
 Wasser
 gegen
 Katarrhe
 u. a. w.
 Schütz-
 marke
 Rohherde, Badstube
 billigst.
 Weinand. Spezialgeschäft.
 Rothringstr. 28.

Frisch eingetroffen:
Grüne Heringe Pfd. Mk. 3.50
Grosse Makrelbücklinge Pfd. Mk. 6.50
 Alle andere Fischarten frisch, gut und billig in
Frickels Fischhallen
 Hauptgeschäft:
 Grabenstr. 16.
 Telefon 774.
 Zweiggeschäfte:
 Weichstraße 26, Kirchgasse 7, Würthstraße 24, Dotzhelmstr. 53,
 Ziechstr. 5 und Röderstraße 8.

Annoncen-Expedition
 Annahme v. Inserat. f.
 alle Zeitungen. D. Sieb.
 Nr. 27 (Quaystr.)
 Zu einem jetzt beginnenden
Abend-Tanzzirkel
 (für Anfänger)
 sind n. weitere Anmelde. erwünscht. Privat- u. Einzel-
 unterricht in der modernen u. älteren Tanzweise jederz.
 u. ungelert (auch für ältere Personen).
 Eigener vornehmer Saal im Hause.
Tanzschule W. Klapper u. Frau
 Kleine Schwalbacher Str. 10 (Eing. v. Mauritiusstr.).

U. T.
**Das Haus des
 Schreckens**
 III. Teil:
In Todesgefahr.
 Der große Sensations-
 film mit
Pearl White.

ODEON
 Erst-Aufführung!
POLA NEGRI
 in: „Vendetta“
 (Blutrache).
 Schauspiel aus den
 korsischen Bergen in
 5 Akten.
STUARTWEBBS
 der ausgezeichnete
 Detektiv in
Die graue Elster
 Krim.-Schausp., 4 Akte
 Spielzeit: 3—11 Uhr.

Apollo-Wiesbaden
 Tagl. v. 6—11, Sonn- u. Festtags v. 2 1/2—11 Uhr.
Cupido Wacht
 Wildwest-Abenteuer in 4 Akten mit Tom Mix.
Immer vorweg.
 Lustspiel in 4 Akt. mit
 d. vielbekannt. Komik.
 Georz Walsh.
Tanz-Bazillus
 als Beilage mit
DICK and JEFF.
 Ferner: Charlie Chaplin in: „Charlot als
Bühnenarbeiter“. Droll. Lustspiel, 2 Akte.
 Künstler. Orch. sterbegleit. u. d. Kapelle Wo L.
 Fastnacht, 8. Febr.: **Großer Ball!**
 Voranzeitel. Ab Freitag, 11. Febr.: **Cabiria.**
 Histor. Roman a. d. 3. Jahrh. v. C. u. Ch. Chap in

Monopol
 Wilhelmstraße 8. Telefon 508.
Erstaufführung:
 Vom 5. bis 11. Februar:
Der Liebestod
 Drama in 5 Akten.
 In der Hauptrolle die beliebte Künstlerin
!! Maria Zelenka !!
 Ferner:
Musikdirektor Kaczmarek. Lustspiel, 3 Akte.
 Künstlermusik. — Spielzeit von 4—10 1/2 Uhr.

Kinephon
 Erst-Aufführung!
Der König von Paris
 sensationell. Detektiv-Schauspiel in 5 Akten mit
Bruno Kastner.
Pums & Co.
 Fideles Lustspiel mit
Gerhard Dammann.
 Spielzeit: 3—11 Uhr.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Telefon 6137.
 Der neue Fern Andra-Film
Die Nacht der Königin Isabeau.
 Tragödie aus dem Mittelalter in 5 Akten.
 In der Hauptrolle:
Fern Andra.
Adipipopex.
 Karichen-Lustspiel in 3 Akten mit
Carl Victor Plagge.
 Anfang: 3, 5 1/2, 8 Uhr.
 Eintritt jederzeit. : : Eintritt jederzeit.

Goldschränke — Einmauerschränke sowie Goldschränke-Reparaturen. — **Kellern-Reparaturen.** —
 — **Erkerausbauten.** — — **Schutz- u. Sicherheitsvorrichtungen für Erker, Fenster, Türen.** —
 — **Kohlen-, Speisen- und Aktien-Aufzüge.** — — **Diobessichere Kellereinsicherungen** —
 — **Herd- und Ofen-Reparaturen.** — — **sowie alle in das Fach einschlagenden Neu-**
 — **Autogene Schweißerei.** — — **arbeiten und Reparaturen.** 1909

Telephon 3443. **Jacob Cramer, Schlosserei,** **Stiftstrasse 24.**

**Moderne
Kücheneinrichtungen**
 in allen Breiten wieder vorrätig.
Wäbelschreineri Heint. Velte, Göttenstr. 3.

Möbelsuchende!
 Nie wiederkehrende Gelegenheit!!
 Ich offeriere solange Vorrat reicht
Schlafzimmer echt Eiche
 oder Rüster, 4000.-
 Spiegelschrank mit Marmor &
 mit dreiteilig. Spiegelschränken
 und Wäsche-Einrichtung . . . 5500.-
Speisezimmer m. schwer. Auszieh-
 tisch u. Lederstuhl. 7000.-
Reppenzimmer 4800.-
Küchen 650.-, 875.-, 3500.-
Möbel-Spezialhaus
I. Rosenkranz Blücher-
 platz 3.

Neue Autodecken u. Schläuche
Reparierte Autodecken aller
 Dimensionen
 Allgummi, engl. u. franz. Zahnkautschuk,
 100 Kisten engl. Kerzen,
 50 Kisten franz. Kerzen,
 1500 Kilo Cichorie,
 alle Zubehörielle für Fahrräder
 greifbar am Lager **Dotzheimer Straße 105,**
Comptoir General, Wiesbaden.
 Telephon 5010.

EHE Sie sich einen Gold'ül-
 halter kaufen, pr fen Sie
„WALCO“
 Sicherheits-Füllfeder aus la Hartgummi
 und prima 14 kar. Goldfeder.
 Zu haben in den Papiergeschäften.
 Walco, Füllfeder. Hennef-Sieg.
 Vertr. AUG. SAUER, Wilhelmstr. 8,
 Wiesbaden.

Dreistern-Wachs
 beste Bohnermaße für Parfett, Linoleum und
 Wäbel Hart glänzend, riedt nicht, schmiert
 nicht, sehr ausgiebig, daher billig.
 1-kg-Dose 19.50 Mk., 1/2-kg-Dose 10.- Mk.,
 Probeboxe 6.- Mk.
Prezemburg-Drog. Friz Röttcher. Tel. 786.

Briketts
 gegen Bezugsscheine liefert
Kohlenhandlung Ferd. Reith
Rauenthaler Straße 8.
 Können auch zu jeder Zeit dort abgeholt werden.
Konkurrenzlos!
 durch große direkte Bezüge aus den bedeutendsten
 Lederwerken und Gummiwaren-Fabriken.
 Ab heute:
 Damen-Sohlen Mk. 22.—
 Herren-Sohlen Mk. 28.—
 Erstkl. fachm. Verarbeitung. In Kernleder.
 Sofortige Bedienung.
 Die altbewährte bestbekannte
Gummi-Besohlung
 Damen-Schuhe mit Absätzen Mk. 18.—
 Herren-Schuhe mit Absätzen Mk. 24.—
 Auf Wunsch kann auf jede Reparatur gewartet
 werden. Angenehmer Aufenthalt.
 Neuanfertigung, Vorschuh, alle Steppereien, auch
 die kleinsten Reparatur, gewissenhaft und billigst.
3 Neugasse 3.
Reinmann.

J. Hertz
 Langgasse 20.
 Zur Konfirmation
Spezialstoffe In großer
 Auswahl
 K 114

**Firma
Adolf Harth**
 Ein Waggon Nr. 163757 Est.
10 000 1/1-Pfd.-Patete
 echter „Ethel“
Malz-Kaffee
 (Auslandsware)
 Qualität ganz hervorragend, nicht
 zu verwechseln mit andererseits an-
 gebotenen billigeren Sorten.
 Preis für das Patet nur
Mk. 5.50
 solange Vorrat reicht.

**21 Verkaufsstellen
in
allen Stadtteilen**

Allein-
Niederlage.  Gegründet
1794.
PIANOS nur bestbewährter
Fabrikate.
Musikalien
 in größter Auswahl.
Stöppler-Musikalienhändler
 Telephon 3805. Rheinstraße 41.

Klubsessel
 und Garnituren in echt Rind oder
 :: zu äußerst günstigen Preisen. ::
 Fabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Hismarekstr. 19.
 schöne Dessins, e. 1920 angekauft preis-
 wert zu verkaufen. **Julius Callmann,**
 Schiersteiner Straße 1, 2.

Heftmaschinen
„Hansa“
 Büro-Einrichtungsbau
Bahnhofstr. 8.

Schere
 welche man täglich benötigt, vermißt
 man ungern für einige Tage zum
 Schleifen. Diesem Wunsche meines
 w. Kundschaft entsprechend, bin ich
 durch eine Aenderung in meiner
 Schleiferei in der Lage, **Schere**
 jed n2. Tag zu Ablieferung zu bringen
 Meine fachmännische Ausführung ist
 bestens bekannt. 1781
G. Eberhardt, Messerschmied
 Hof-
46 Langgasse 46.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden
 G. m. b. H.
 Adolfstraße 1. Telephon 872.
 Stadt- und Fern-Umzüge
 Spedition — Lagerung
 Verpackung, Versicherung
 An- u. Abfuhr von Waggons
 Schweres Lastfuhrwerk. 1198

**Nassauische
Lebensmittel-Zentrale**
 Wellritzstr. 33, Moritzstr. 3,
 Häfnergasse 12.
PREISLISTE:
 la amerik. Schmalz Pfund Mk. 13.00
 „ holländ. Speisefett „ 9.50
 „ Tonkin-Reis „ 8.50
 „ Voll-Reis „ 2.50
 „ amerik. Büchsenmilch (Marke
 „Wil on“) Dose Mk. 8.75
 Franz. Bouillonbüchsen (aus-
 reichend für 5 Liter vorzügliche Bouillon) Mk. 2.00

UHREN repariert schnell,
 preiswert,
 unter Garantie 1891
Sauerland Uhrmacher,
 7 Schulgasse 7.
 Telephon 3760.

Herren-Sohlen 32 Mt.
Damen-Sohlen 25 Mt.
 Machen das verehrte Publikum ganz besonders auf meine
 gute Arbeit und die lange Haltbarkeit meiner Sohlen
 aufmerksam.
Schuhmacherei Simon, Römerberg 39, 1.
 Ecke Röderstraße.

**Tanz-
Saal-Größe**
 In Qualität, billigst.
 Hotels, Vereine usw. Extra-Rabatt.
 Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 2.


Effen
 Bester Schuhputz.
 Wer auf gutes Schuhwerk achtet,
 je lange zu erhalten trachtet,
 Sorgt für das rechte Mittel sein,
 Und dieses kann nur „EFFEN“ sein.

Hochgesand & Ampt,
 Seifen-, Fett- u. Chem. Fabrik, MAINZ.
 Vertretung u. Lager:
Carl Kruse, Wiesbaden,
 Zietenring 13. Telephon 3931